

„Les Journées de l'Economie“ in der Handelskammer

Handelsstrukturen in Luxemburg und in der Großregion stärken

Am gestrigen Nachmittag begann in der Handelskammer auf Kirchberg dies diesjährige Auflage der „Journées de l'Economie“, die gemeinsam vom Wirtschaftsministerium, der Handelskammer und Fedil in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers Luxembourg organisiert wurde und zu der auch Gäste von jenseits der Landesgrenzen eingeladen waren, weil die Thematik über Luxemburg hinaus auch die Großregion betrifft.

Im Mittelpunkt der bis in den heutigen Nachmittag hinein andauernden Tagung stehen die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen, der Handel im besonderen, aber auch die Entwicklung der Städte, die zur Verfügung stehenden Infrastrukturen und Technologien, die Rahmenbedingungen und die Finanzierungsmöglichkeiten.

Offenheit und Flexibilität

Den Auftakt machte am gestrigen Nachmittag Mittelstandsminister Fernand Boden mit einer Bestandsaufnahme der luxemburgischen Handelsstrukturen und einem Überblick über die politischen Initiativen aus den letzten Jahren, die im Interesse von Handels- und anderen mittelständischen Betrieben ergriffen wurden. Der Minister erwähnte dabei die Schaffung von besonderen Zonen für Geschäftsbetriebe, die sich außerhalb der Ortschaften ansiedeln.

Gleichzeitig unterstrich er aber auch die Notwendigkeit, weitere Maßnahmen im städtischen Bereich zu treffen, um eine Entfaltung von Handelsbetrieben innerhalb der Ortschaften zu erleichtern, weil dies we-



Aufmerksame Zuhörer während der Stellungnahme von Mittelstandsminister Fernand Boden

Photo: F. Aussems

sentlich zur Belebung und Attraktivität der Städte beitrage. Der Stadt Luxemburg müsse man in diesem Zusammenhang ein großes Kompliment machen, weil sie in den letzten Jahren auf diesem Gebiet wichtige Zeichen gesetzt habe.

Neue Initiativen

Boden erinnerte an den im Jahre 2005 verabschiedeten Aktionsplan zur Steigerung der Attraktivität von Luxemburg als zentraler Pol in der Großregion, der über das Jahr 2009 hinaus verlängert werden soll. Viel Bewegung habe auch im Dossier Öffnungszeiten der Geschäfte geherrscht, um eine weitgehende Flexibilisierung zu erreichen, die den Wünschen und Ansprüchen in- und ausländischer Kunden besser entgegenkommt als die bisherigen eher rigiden Regelungen.

Der Minister erinnerte daran, dass derzeit etwa 215.000 Quadratmeter

zusätzlicher Verkaufsflächen in Planung oder Bauphase befinden, so dass es künftig vor allem darum gehen müsse, ein deutliches Überangebot zu vermeiden, mit am Ende keinem Betrieb wirklich gedient sei.

Von der tief greifenden Wirtschaftskrise sei der luxemburgische Handel bis jetzt ganz offensichtlich verschont geblieben und sogar das Automobil-Festival in der vergangenen Woche habe den schlechten Vorahnungen zum Trotz die Branche weitgehend zufrieden gestellt. Das verhindere aber nicht, dass gemeinsam mit den Unternehmen weiter daran gearbeitet werden müsse, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und dem ganzen Sektor ernste Überlebenschancen zu sichern.

Vielseitige Thematik

In einer ersten Podiumsdiskussion, die von Pierre Gramagna, Generaldirektor der Handelskammer,

geleitet wurde, gingen Fernand Ernster, Norbert Friob, Thierry Nothum, Michel Rodenbourg, Germaine Thill und Philippe Worré auf die Bedeutung des Handelssektor als Pfeiler des nationalen Wirtschaftsgefüges ein.

Eine zweite Podiumsdiskussion unter Leitung von Luc Henzig, Partner bei PricewaterhouseCoopers Luxembourg, befasste sich mit der Rolle der Städte im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung in der Großregion. Hierzu äußerten sich die Bürgermeister bzw. ihre Stellvertreter von Arlon, Luxemburg, Metz und Esch-Alzette, sowie ein Vertreter der lothringischen Regionalverwaltung.

Am heutigen Vormittag wird die Tagung fortgesetzt mit Redebeiträgen über allgemeine wirtschaftliche Themen, wo u.a. auch Wirtschaftsminister Jeannot Krecké seine Vorstellung über die weitere Entwicklung in Luxemburg darlegen wird. > nd